

Städtische Kommissionen.

Bau-Kommission.

Sitzung am Freitag den 16. Dezember cr. Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtbaurath Lothausen.

Tagesordnung.

- 1) Vorlage von Skizzen zu einem neuen städtischen Lehnantengebäude;
2) Bauetat für das Jahr 1888/89;
3) Erwerb von Terrain zur großen Ulrichstraße und Verkauf von besgl. am Kaulenberge.

Städtische Sparkasse zu Halle a. S.

Die städtische Sparkasse wird wegen des Jahres-Abschlusses vom 27. bis 30. Dezember geschlossen bleiben, vom 31. Dezember ab jedoch wieder geöffnet sein. Halle a. S., den 14. Dezember 1887.

Das Directorium der hiesigen Sparkasse.

Ausschreibung.

Die Subellen und Wobiten für die Volksliste an der Siebenauerstraße, veranschlagt zu 7288 Mark sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Freitag, den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr

am dem Stadtbaurath einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a. S., den 15. Dezember 1887.

Der Stadtbaurath.

Lothausen.

Aus der Stadt und Umgebung.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 14. Dezember.

Angebote: Der Drechsler August Einbach, Graemweg 16 und Antonie Franziska Luise Wally Gomb, II. Sandb. 21. Der Kaufm. Anton Jadaras, Schraplau und Almine Juliane Wilmann, Weinstr. 1. Der Aulogarrh Johann Friedrich Köhler, Föhrenplan 4 und Marie Anna Knappeler, Köpferstr. 31. Der Schlosser Paul Müller, Dackweg. 5 und Almine Grahner, G. Wallstr. 20. Der Conditor Friedrich Wilhelm Bauer, Halle und Caroline Adelheime Emma Dierhaber, Gosiola.

Geboren: Dem Arbeiter Gottlieb Wegewitz, Dienstr. 1. T. Minna Emma. Dem Handarbeiter August Karl Zane, Langestraße 21 I. Pauline Hulda. Dem Arbeiter August Wilit G. Sandberg 9 I. S. Friedrich Paul. Dem Handarbeiter Edmund Vondran, Levisgerstr. 78 I. A. Anna. Dem Schmied Friedrich Krenke, Friedrichsplatz 6 I. E. Julie Frieda Marika. Dem Kutcher Louis Reich, Köpferstr. 12 I. S. Otto Hermann Louis. Dem Kaufm. Hermann Märker, Köpferstr. 17 I. E. Charlotte Gertrud. Dem Hilfslehrer Louis Wote Wämerstraße 7a I. S. Louis Richard. 1 mekel. S. Geboren: Der Arbeiter Karl Dreißler 33 J. 2 M. 15 T. Rint.

Theater-Freuilleton.

Franziska Elmenrich als Maria Stuart. Mit stetig wachsender Bewunderung und Hingessen von dem bescheidenen Zauber einer jener wenigen Heroinen, in denen typische Darstellung und wahre, dem Herzen entströmende Begeisterung für die Höhe und Würde der Aufgabe nicht durch festliches Studium angeleitet, nein, von vornherein angeboren und so schöner Harmonie vereint zu sein scheint — lauscht gelten der Hühner, die Worten einer gottbegnadeten Künstlerin. Franziska Elmenrich trägt den Namen vermag das Herz freudiger pulsen, die Brust froherregter erheben zu lassen! Aber gar die Diva auf der Bühne zu sehen, das sein durchdracht, und doch so natürliche Spiel beobachten, dem Hangvollsten, halb mädchenhaft schüchtern, halb wieder, wenn festerer Ernst die Seele durchdringt, sonnig dampf tönenden Organ zu hören — in der That, ein Genuss, ein Einwirken auf den Geist des Bewundernden, das dem Gedankten der musikalischen Sprache unserer großen Dichterin den Rang freitig zu machen gestattet ist.

Die geringsten Anmerkungen, die der Dichter gegeben, seine inneren Gedanken über Charakter und festlichen Aufbau der Heldin, sind mit bewundernswürdiger Genauigkeit erfasst und begriffen, dabei aber — und das ist das zweite — in der Kunst der Darstellerin zu einem Ganzen verarbeitet, das trotz aller Mäandern und Feinheiten des Einzelnen, trotz des Mißspielers jeder Faser, jedes Muskels, wie den Gedanken des Dichters oder gar der Dichterin, des Schicksals und Geschehnisses regen werden läßt. Wie demnach aus dem fortwährend sich erneuernden Vergleichen sein Wasser aufsteigt, um bald langsam, bald über Stein und Strauch hüpfend dahinzuziehen — so entpringt ihr wirklich, trotz des Schauspielers, der Oberhand dem Born des weiblichen Herzens, aus dem Grunde weiblicher Erregbarkeit und Gemüthsstärke; das Zucken des Mundwinkels, das Erzittern der Wimper, das momentane Erblühen der Wangen, die leiseste Bewegung der Hand, ja jedes Fingers ist dabei nicht gelungte Folge des gesprochenen Wortes, sondern der Wirkliche, natürlich-nothwendige Widerschein der Seelenorgänge, des süßlichen Haßes wie freudiger Hoffnung oder bangen Erwartens!

Hier war Maria wirklich die hoffetsvolle Königin! Zahlreiches Knechtelnd hat sie zwar erwidert und geklagt, aber darum ist ihr süßliche Lebensstrich nicht zerföhrt, die königliche Energie und Hoheit nicht geschwunden. Wenn der Zuschauer bisher auf unserer Bühne nur immer mit einiger Mühe von der Wahrheit des Scheines, der ihm vorgeführt wird, wirklich zu abstrahieren und an die gewollte Maske zu glauben vermochte — so war es hier umgekehrt schwer, den Gedanken des Schauspielers festzuhalten und nicht die wirkliche Königin zu erblicken. Die Künstlerin trat auf mit jener gedämpften, schweren Feierlichkeit, die gerade weil sie so selten wirklich gut wiedergegeben, darum sofort, weit hier sie in vollstem Maße gelangen, die süßlichen Hoffnungen werden ließ. Und diese wurden erfüllt! Der erste Akt ist der schwierigste des ganzen Dramas; die verschiedensten, zum Theil contraräthrenden Geühle durchfließen hier das Herz der Heldin: Sehns auf den Lippen und im Herzen betritt sie das Kerkergemach; der Gedanke, die verlorenen Krone wieder zu erlangen, ist gewollt, sofort dieses Gefühl der Duldung und Ergebenheit zu verdrängen; dazu bedarf Maria zuerst der Befreiung, und dieser Drang nach Befreiung ruft auch gleich die Liebe zu Leicester in ihr wach! Eben so schwer, wie es ist, alle diese einzelnen Schattungen des Seelenlebens zu einem einzigen übergeordneten Ganzen zu verknüpfen, aus dem die einzelnen Regungen sich natürlich und ohne Noth ergeben, ebenso bewundernswürdig war es, hier es verkörpert zu sehen und so verkörpert zu sehen, daß darum der Grundzug des königlichen Charakters, die majestätische Hoheit nie sich verliert oder auch nur vermindert ließ. Mit fast unmerklicher und darum so bitterer Ironie wird das übermäßig alberge, das das Dunkel der 40 Wächter hundert, zurückgewiesen und der Mächtige zu anderen Kunststücken getrieben; mit überlegener Bestimmtheit der Ausweichende zur Sache zurückgerufen, mit ergreifender Wirklichkeit zugleich und überlegendem Fernsehen das Recht und die Unschuld behauptet, als der Verwegene zu erbärmlichen Beschuldigungen seine Zuflucht nimmt. Wer so die einzelnen Momente laß, so sie bis in die feinsten Details und Nuancen auseinander — der hat etwas Großes gesehen!

Und dann im 3. Akt, der Gartenzene! Das war die Freude, die ein in verkörpernder Einsamkeit, in verkörpernder Keckheit gehaltenes Weib empfinden muß, wenn sie den frischen Hauch der Natur wieder athmen darf. Das leise Erzittern der Stimme auf Paullets Eröffnung, daß die Königin auf eine noch größere Wunde, als bloß die Freiheit, sich gefaßt machen könne, der kaum gelaubte und doch vermeintlich so nahe Hoffnungsstrahl, der sich in diesem Ausruf ausdrückt, — konnte dieser Moment überhaupt natürlich, ergreifender gedacht werden? Aber als Paullet fortfährt: „Ihr hört doch die Hörner —“, da ließ das vorahnende, die ausgefandene Bein früherer Zeiten wieder durchblicken lassende, „Ihr entsetzt mich!“, ausgerufen mit all dem Ausdruck, dessen ein gemartertes Frauenherz nur fähig ist, die froh erhoffte Besserung der Lage mit einem Schlage wieder zu Nichte werden!

Da erscheint die gefaßte Gegnerin selber; der furchtbare Seelenkampf beim Anblick der Erbarmungslosen, der immer emporingende und durchbrechende königliche Stolz in der Brust der Maria, der erst noch zum Theil hebe, nachher aber zu ergreifender Mühe übergehende Ton, endlich die gebrochene Stimme der am Boden liegenden alle diese Phasen des Seelenlebens offenbaren so viel Poesie, daß in der That eine vollendetere Leistung nie und nie zu erwarten steht. Dann aber als das „Ja“ von der Lippen der Elisabeth nicht ertönt, als die Brunnstamme höhnend auf ihr Opfer losläßt — da ist mit einem Schlage der Stolz in seiner ganzen Fülle und Größe wiederkehrt: „Der Thron von England ist durch einen Valard entweicht!“ ruft die vor Horn und Schmerz fast Vernichtete der Herzlosen — jetzt voll Leidenschaft und ungemäßig, aber auch festlich in der stärksten Aufregung nie zum Wachsen hinüberfallend.

Das letzte Actreue zeigt die zum Tode Bestimmte bereits in überirdischer Verklärung; jeder Bruch ist entfallen, jeder Haß aus der bewegten Brust gerissen; selbst die Liebe zurückgepreßt, freilich doch nur so, um noch einmal beim Anblick des Verkürzten zu erschütterndem Ausdruck zu kommen. In diesem Act besonders war das Spiel des Auges bewundernswürdig; sein verklärtes Leuchten verriet mehr denn jedes Wort den Frieden und die Ruhe, zu der die Schweregeprüfte jetzt eingehen sollte. — Es würde dem Werth der gebotenen Leistung Abbruch thun, über die Darstellung der anderen Rollen — der kleinen wie der großen — auch nur ein Wort zu verlieren. Die Bemerkung nur sei noch erlaubt, daß es an der Zeit wäre, endlich mit der Tradition zu brechen und einmal nicht den redegewandten Vortrags dem Intriganten zu geben, und sodann die Schlußscene der Elisabeth nicht zu streichen; sie ist notwendig, um Maria, die durch ihr Abbrechen als Heldin verloren, durch Darstellung der erbärmlichen Feigheit der Elisabeth wieder zu erheben; die jugendliche Königin selber aber läßt Gefahr, jede Sympathie zu verlieren, wenn hier nicht in den Schlußzeilen des Drama's Gelegenheit gegeben wird, auch ihre Stärke zu offenbaren. Dr. — z.

Standesamt Siebichstein, Meldung vom 14. Dezember. Geboren: Dem Maler H. L. Schmidt 1 S. Trifstr. 6. — 1 mekel. S. Trifstr. 32.

* [Vorfelung im Kaufmännischen Verein.] Nach dem uns erst vor diegen Tagen Frau Dr. Schramm-Macdonald durch Proben ihrer Vortragskunst erfreut hatte, trat gestern im Kaufmännischen Verein der von früher hier in gutem Andenken stehende Recitator Herr Hofschaulpieler Friedrich Eulau aus München auf und trug einige Abschnitte aus Julius Wolff's amuthiger Dichtung „Lurlei“ vor. Sein reiches angenehmes Organ, sowie die Modulationsfähigkeit seiner Stimme liehen uns mit großem Interesse seinem Vortrage folgen, der noch mehr gewonnen würde, wenn ihn nicht die wiederholt am Schluß der Verse angebrachte Seibung der Stimme im Fragen ton beeinträchtigte. Was die Auswahl der Stücke anlangt, so gab diebeile allerdings, durch einige eingeschaltete Erläuterungen unterstützt, den Verlauf der Handlung im großen und ganzen wieder. Jedoch will es uns scheinen, als ob manche andere Abschnitte sich noch besser zu einem wirkungsvollen Vortrage geeignet hätten, sicherlich zum Verständnis des Ganzen nicht hätten übergegangen werden dürfen. Vorzüglich geeignet zum Vortrage dünnt uns der erste Abschnitt „die Mädchenbräuer“, die den Urtprung Lurleis erzählt, sowie die prächtige Zweisprache mit dem Monde (Abschnitt VI). Der Abschnitt „Heinrich“ wird überhaupt erst verständlich durch das liebliche Gespräch zwischen Lurlei und Heinrich. Dagegen könnte „Am königlichen Thron zu Rhenen“ zu Langsam bedeutend getürzt werden. Das Aufstehen Ruprechts wird ja überhaupt nur durch das „Mädchenleben“ (XI) motivirt. Freilich mußte der Zeitraum von einer Stunde oder etwas darüber, der für eine so umfangreiche Dichtung zu knapp bemessen scheint, denn allerdings wohl etwas überstrichen werden. Der Gewinn und der Genuß der Zuhörer würde aber auch ein weit größerer sein. Dr. — s.

* [Privatgymnasium zu Halle.] Wie wir hören beabsichtigen einige bislang dem Schöpfer der hiesigen höheren Schulen angehörige Herren in Rücksicht auf die Ueberfüllung besonders der Vorschule und der 3 anderen Klassen des Stadtgymnasiums beyu. der Latina hier selbst zu einem ein Privatgymnasium nebst Vorschule zu gründen. Wir können bei dem Aufschuge, den Halle speciell auch was die Einwohnervahl anbelangt, in der letzten Zeit genommen hat, dem Unternehmen nur sympathisch gegenüber stehen. Eine Privatshule dürfte dadurch, daß sie nur eine beschränkte Anzahl von Schülern aufnimmt und somit der individuellen Anlage des Einzelnen mehr als eine zumal überfüllte Anstalt Beachtung schenken kann, an sich schon bedeutende Vorzüge den öffentlichen Instituten gegenüber besitzen; diebeilen werden noch vermehrt

durch den Umstand, daß unsere sieben Kleinen nicht sofo in den strengen Mechanismus einer Vollenflast hineinsetzt, sondern der mehr familiären Obhut väterlich b sorgter Erzieher anvertraut werden. Da den Herr e welche mit dem gedachten Plane sich befaßen, auch b Auf tüchtiger Pädagogen zur Seite steht, so dürfte m Zug zu erwarten sein, daß mit dem Unternehmen einem längst gefühlten Bedürfnis in besser Weise abgeholfen und auch hiermit unser Halle in Concurrenz mit dem rivalisirenden Magdeburg gestellt wird. Wir werden benachst in der Lage sein, nähere Nachrichten zc. unseren Lesern zu bringen.

* [Thierisch-Berein für Halle und Umgegend.] In der gestern Abend im „Gardenen Ring“ abgehaltenen Monatsversammlung wurde die Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr geprüft und richtig befunden, diebeile schließt mit einem Ueberschuß von 125 Mt. 88 Pf. ab, dem Rechnungsführer wurde daneben der Dank der Versammlung ausgesprochen. Von den Gegenständen der Verhandlungen ist weiter folgendes hervorzuheben. Eine am Sonnabend voriger Woche stattgefundene Versammlung von Pferdebesitzern hat beinahe ausschließlich eine Petition zum Zweck der Abstellung der bei den Straßenübergängen durch die Straßenbahn für die Pferde hervorgerufenen Unbequemlichkeiten an die zuständige Stelle abzugeben, die bei dem am univier Straßenbahn verwendeten Harman'schen System sehr eng ist, auf 4 Centimeter hinreichend, um die fraglichen Unbequemlichkeiten zu beseitigen, bei einer solchen Spurweitenbreite dürfte ein Festhalten des Pferdes in der Höhe nicht mehr eintreten, da Stollen und Gieße zusammen höchstens 2 bis 2 1/2 Centimeter Breite haben; der Vorstehende wird Gelegenheit nehmen, an zuständiger Stelle die erwählte Verbreiterung der Spurweite an den Straßenübergängen zu beantragen. Weitere Mittheilungen des Vorstehenden bezogen sich auf neuerdings vorgenommene Beratungen von Thierärzten sowie auf das kürzlich anerkanntenswerthe Schreiben eines Fachverfechters, der für die ihm von Vorstehenden zugegangene Nachricht eines Falls von Mißhandlung von Pferden durch einen Kutcher seinen Dank ausdrückt; es bleib zu wünschen, und es liegt im Interesse der Pferdebesitzer, wenn dieselben die Thierärztliche Vorschule überhaupt mehr unterstützen. Wie der Vorstehende dann kundgab, sind, soweit bekannt, in der Zeit vom 1. Odtbr. 1886 bis 1. Odtbr. 1887 vom hiesigen Schöffengericht 13 Verurtheilungen wegen Thierquälerei zu 1 1/2 Mt. Geldstrafe bis 14 Tagen Haft bestraft worden. Der Verein beschließt dann, von dem Thierärztlichen-Bereine 250 Gremiare zur Vertheilung an Schulfinder zu bringen. Weiter werden Gratifikationen den Beamten, die sich der Thierärztliche Vorschule besonders angenommen haben, in Aussicht genommen, außerdem soll ein von einer hiesigen Dame gestifteter Preis an einen Fachschrift für gute Pflege und Behandlung der ihm übergebenen Thiere vertheilt werden. Zur Unterhaltung der „Thierisch-Berein-Korrespondenz“ herausgegeben von Hermann Benz, in ihren Beiträgen wird derselben eine Beihilfe bewilligt.

* [Vierter kommunaler Wahlbezirks-Verein.] General-Versammlung. Nach dem erweiterten Jahresbericht hat der Verein das letzte Jahr seines Bestehens vollendet; im verfloffenen Jahre haben 7 Monatsversammlungen,

Stadt-Theater.

Direktion: Heinrich Jantach. — Benno Koebke.

Offiziell:

Freitag den 16. Dezember 1887.

Anfang 7 1/2 Uhr.

93. Vorstellung. 25. Vorstellung außer Abonnement.
Erstes Gastspiel der Königl. Preuss. Kammerfängerin
Mathilde Mallinger.

Die lustigen Weiber von Windsor.

Comisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz, nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel gedichtet von F. S. Rosenthal. Musik von Otto Nicolai.

Personen:

Herr John Falstaff	Abolf Ulmer.	Jungfer Anna Reich	Emilie Lange.
Hr. Fluth, Bürger von Windsor	Georg Schaffnit.	Der Kellner im Gasthaus zum Rosenbunde	A. Dalwig.
Fenton	Raimund Gerny.	Erster	(Josef Herzka.
Henrich	Walter Müller.	Zweiter	(Gottfried Greger.
Hr. Coisus	Hgn. Zimmermann.	Dritter	(Otto Hilprecht.
Frau Fluth			(Josef Maubach.
Frau Reich	Carrie Goldstädter.		

* * * **Mathilde Mallinger** als Gast.
 Chöre und Ballets. Bürger und Frauen von Windsor. Kinder. Masken von Eifen und anderen Geisern. Mäden. Wespen. Zwei Knechte des Herrn Fluth. Kellner. Nach dem 2. Akte 10 Minuten Pause.

Im 3. Akt: **Entrée**, ausgeführt von der Balletmeisterin Josefine Strengsmann, der Solotänzerin Emilie Strengsmann, der Tänzerin Auguste Große und Figurantinnen.
Einlage: Zum Schluss des 3. Aktes: **Wiegenlied** von Taubert, gesungen von **Mathilde Mallinger.**

Opern-Preise:

Prof.-Voge 1. Rang 4.— Mt.	Barquet 2.50 Mt.	2. Rang letzte Reihen 0.50 Mt.
Orchester-Voge 4.— "	Prof.-Voge 2. Rang 2.50 "	3. Rang nummerirt 1.— "
1. Rang-Voge 3.— "	Barquet nummerirt 1.50 "	Galerie 0.50 "
1. Rang-Balton 3.— "	2. Rang-Vorberreihen 2.— "	
Orchesteranteile 3.— "	2. Rang-Hinterreihen 1.— "	

Zeitungsbücher à 30 Pfg., sowie **Nummern des Tageblattes mit dem Theaterzettel** à 10 Pfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.
Garderobe-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk., gültig für 38 Vorstellungen und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerirter Sitze sind an der Theaterkasse à 30 Pfg. zu haben.
 Die Tageskasse im Vestibul des Theatergebäudes ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags geöffnet.
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Sonabend den 17. Dezember. 94. Vorstell. 69. Abonnen.-Vorst. Farbe: weiß.
 Zum 3. Male: **Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang 7 1/2 Uhr.
Sonntag den 17. Dezember Nachmittags 3 1/2 Uhr **Fremden-Vorstellung** bei halben Preisen: Zum 3. Male: **Gasparone.** Benozzo — Martin Klein.
 Abends 7 Uhr. 95. Vorst., 26. Vorstellung außer Abonnement. Zum 1. Male: **Mit neuer Ausstattung: Aschenbrödel.** Großes Luststücken-Märchen mit Ballet von C. A. Görner. **Die vollständig neue Decoration des letzten Aktes: „Apothekse“** aus dem Atelier des Hoftheaters in Dresden. Die anderen decorativen Ergänzungen von den Theater-Malern Schwedler und Ersfeld. Die neuen Costüme „lebende Bouteille“ hergestellt von 15 Damen zc. von Herrn Garderobe-Inspector Kuttcher'schel. **Die neuen Requisiten: Wimmen-Verwandlung** von Goppenworth in Berlin. **Aschenbrödel-Verwandlungs-Wagen** und die sonstigen maschinellen Neueinrichtungen aus der besten Theaterwerkstatt.

Echt Pilsener nur allein Hotel gold. Kugel, Leipziger Platz 1a.

Saal des Volksschulgebäudes
 Montag den 19. Dezember 7 1/2 Uhr Abends
II. Kammermusik-Abend
 des
Leipziger Gewandhaus-Quartetts
 der Herren Concertmeister Petri, Bolland, Unkenstein u. Kammervirtuos Schroeder.
Beethoven-Abend

(geb. 17. December 1770).
 Streichquartett op. 18 Nr. 1 F-dur, op. 59 Nr. 3 C-dur, op. 132 A-moll.
 Ausführliche Programms, sowie Abonnementsbillets für die letzten drei Abende pro einen 1. Platz 5 Mk., — Einzelbillets à 2 Mk., 1.50 Mk. und 1 Mk., Partituren à 50 J. u. 60 J. zu den Quartetten in der Musikalienhandlung von **Heinrich Karmrodt** (Zuhaber Georg Patzeker), Barfüßerstr. 19.

Musikalien
 jeden Genres, in eleganten Einbänden u. brochirt empfiehlt in größter Auswahl und zu billigsten Preisen die **Musikalienhandlung und Musikalien-Verhandlung von Heinrich Karmrodt**, (Zuhaber: Georg Patzeker), Barfüßerstr. 19.

Spezialität: Musikgeschäfte.
 Für den redactionellen und Anzeigenteil verantwortlich Julius Mundt in Halle. — Expedition des halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstrasse. Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Vater Rhein
 Weinstuben- und Aulern-Salon
 gr. Märkerstrasse 14
 (Fernsprech-Anschluss 169)
 empfiehlt
Pa. Holländer Austern
 in der Weinstube Dtd. M. 1,60,
 ausser dem Hause Dtd. M. 2,00.
 100 Stück ab Halle Mk. 16,00.
Diners von à M. 1,50 an.
 von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
 Reservirt Zimmer.
 Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Prinz Carl.
 Heute Freitag Abends 8 Uhr
Gr. Militär-Concert
 der ganzen Capelle des Kgl. Magd.
 Füß.-Regt. No. 36.
 Entree an der Kasse à Person 50 Pfg.
O. Wiegert, Kapellmeister.
 Billets im Vorverkauf 3 Stück 1 Mark,
 sowie 15 Stück 3 Mark sind in den be-
 fannten Cigarenhandlungen zu haben.

Zur Feinstbäckerei
 empfiehlt
Sammtliche Backwaaren
 in besten Qualitäten zu soliden Preisen.
Ferd. Hille.

Weihnachts-Ausstellung.
 Die Eröffnung seiner auf's Reichhaltigste assortirten Ausstellung
 beehrt sich, unter Zusicherung billigst-Preisstellung ergebenst anzuzeigen
 und bittet um freundlichen Besuch
F. W. Rothnick's Conditorei,
 Bernburgerstrasse 6.
 Auch mache auf **11 Honigkuchen** (bei Entnahme von 3 Mt.
 1,50 Rabatt), verschönerung Lebkuchen etc. aufmerksam.
Weihnachtsstollen
 werden in bekannter Güte auch auf Bestellung angefertigt.

Kulmbacher Exportbier.

Herrn Gastgebern, Restaurateuren und Bierhändlern, sowie
 Privaten mache die ergebenste Anzeige, daß ich in meiner neu errichteten Bier-
 Niederlage, verbunden mit Eis- und Lagerkellern, stets grosses Lager
 von **Kulmbacher Exportbier** aus der Exportbierbrauerei von
Christian Pertsch in Kulmbach

habe. Durch den regelmässigen Bezug in **Doppel-Ladungen** bin ich im
 Stande, jedes Quantum in **Originalfassern** und in **Flaschen** zum bil-
 ligsten Preise zu liefern.

hochachtungsvoll
E. Lehmer,
 Biergroßhandlung,
Bölgergasse 2, zwischen der gr. u. kl. Ulrichstrasse;
 dessen Filialen in **Artern** und **Th. Merckel** in **Eisleben**.

feine **Backbutter**, ungefalzen,
Prima Naturbutter,
 à Pfd. 90 Pfg.,
 bei Entnahme von 5 Pfd. an à Pfd. 85 Pfg.
ff. Präsent-Körbe,
 Arrangement nach Wunsch von 3 Mark an.
Otto Werner & Co.

W. Ricks,
 Große Ulrichstrasse 34, Ecke der alten Promenade.
 Empfehle zu passenden **Weihnachtsgeschenken** mein reichhaltiges Lager in
Gläsern, Waschlleder, Winter- u. Sommer-Handschuhen, Cravatten, Hosent-
trägern, Chemisettes, leinenen Kragen, Manschetten, Taschentüchern,
Gummiwärsche, echt Eau de Cologne etc. Handschuhe werden nach Maß
 und Farbe angefertigt. **Waschanstalt** für alle Arten von Handschuhen.

Jul. Otto Kopf,
 Conditorei,
 Sophienstrasse 11
 beehrt sich die gebrechten Herrschaften auf
 seine vorzüglichsten **Weihnachtsconfette**,
ff. Pasteten, Chocoladen, Sonigtuchen,
 Rabatt 1,50 auf 3 Mt. anmerksam zu machen.
 Bestellungen auf **Tollen, Vammluchen,**
Marschpane werden bestens ausgeführt.
Diamantkitt
 für Glas, Porzellan, Stein zc. empfiehlt
M. Walts Gott.

Citronat
 à Pfd. 85 Pfg.
Ferd. Hille.
 1887. rhein. Wallnüsse billig
C. Eugling, Leipzigerstr. 33.
 1 leichter, Arädr. **Sandrollwagen**
 mit d. Schild: **C. Meissner, Paradies**,
 ist am Theater abhanden gekommen.
Schwämme aller Art, auch
 Lufah u. **Frottir**
M. Walts Gott.